Junge Talente träumen vom Fliegen

Pilotprojekt Schulübergreifende Talenttage fanden erstmals am Wertinger Gymnasium statt. Das Projekt ist Teil der Bewerbung als "Bildungslandkreis Dillingen"

Wir träumen vom Fliegen.
Fliegen ist schön.
Mit Flugzeugen steigen wir auf.
Wir träumen vom Fliegen.
Menschen wollen wie Vögel fliegen.
Sie wollen so sanft dahingleiten.
Wir träumen vom Fliegen.
Fliegen ist schön.

Wertingen Dieses Gedicht, ein sogenanntes Rondell, hat die Fünftklässlerin Edith Stoll des Wertinger Gymnasiums geschrieben. Antonia Schmäing aus der vierten Klasse der Montessorischule freut sich schon darauf, es vorzutragen, wenn das selbst entwickelte Theaterstück am zweiten Projekttag aufgeführt wird. Die beiden Mädchen nehmen an den Talenttagen in der Schulstadt Wertingen teil. Insgesamt 41 Dritt- bis Sechstklässler aus allen Schulformen beschäftigen sich in vier Workshops mit dem Thema "Traum vom Fliegen". Das Programm haben insgesamt 15 Lehrkräfte der verschiedenen Wertinger Schulen entwickelt.

An einer Traumreise zum Mond arbeiten die Kinder im Workshop "Traum vom Fliegen". Sie entwickeln dazu ein Theaterstück. Im "Chillraum" des Gymnasiums schneiden sie Sterne, Raketen und Figuren aus weißem Papier aus. Denn nur Weiß und Neon leuchten im Schwarzlicht. Das Schullandheim Bliensbach, in dem am 27. Juni der zweite Teil der Talenttage stattfinden wird, bietet die ideale Möglichkeit, das "Schwarze Theater" aufzuführen. Der Gymnasiast Max Wagner ist stolz, dass er mitmachen darf. Er sieht es "wie eine Belohnung" für diejenigen, die sonst gerne mal als "Streber" bezeichnet werden. Und Rafail Doulis von der Mittelschule freut sich, dass er mal eine andere Schule besuchen kann.

Die Kinder arbeiten gut zusammen. Die Kleinen und die Großen helfen sich gegenseitig. Vorausgegangen ist eine Kennenlernrunde mit Spielen in der Pausenhalle. Alle genießen es sichtlich, unter ihresgleichen zu sein, denn ausgewählt wurden Kinder mit besonderen Talenten. Sie kommen nicht nur aus den Wertinger Schulen, sondern

auch aus zwei weiteren Grundschulen im Einzugsbereich: Zusamaltheim und Buttenwiesen-Pfaffenhofen. "Wir können davon ausgehen, dass alle Schülerinnen und Schüler begabt sind", erklärt Bernhard Hof, Schulleiter des Gymnasiums und Initiator der Idee. "Aber 15 bis 20 Prozent verfügen über besondere Begabungen, zwei bis drei Prozent lassen sogar eine umfassende Hochbegabung erkennen."

Josef Häußlers – er besucht den "Raketenworkshop" – liegt im Werken. Da er in seiner Klasse "der Beste beim Holzbauen" ist, hätte er sich zwar "mehr mit Holz" gewünscht, aber die Brauserakete gefällt ihm trotzdem sehr gut. Außerdem sind Streichholzraketen, Luftballonraketen und Wasserraketen am Start. Der Grundschüler Donatus Olowookere berichtet in der Mittagspause begeistert von den Katapult-Schießversuchen mit Kit-Kat-Riegeln, die anschließend gegessen werden durften. Im Workshop "Videoanalyse und Film" berechnen die Kinder die Flugbahnen verschiedener Geschosse, schneiden die Filme, die sie mit den iPads aus dem Tablet-Raum gedreht haben.

Wilhelm Martin, Schulamtsdirektor am Schulamt Dillingen, besucht am Nachmittag alle vier Workshops. Interessiert schaut er bei den Versuchen mit den Papierfliegern zu.

Die Kinder untersuchen, wie sich das Flugverhalten ändert, wenn man beispielsweise die Ecken anders faltet oder abrundet oder wenn man hinten ein Loch einschneidet. Der Flieger von Moritz Eser gleitet gut, landet dann aber an der Wand. Er wird damit Fünfter im Wettbewerb. Der Gymnasiast bedauert, dass der Wind für die beiden selbst gebauten Heißluftballons so schlecht steht, dass sie verbrennen.

Sechstklässler wie Moritz werden im nächsten Jahr nicht mehr dabei sein können, weil die Talenttage bisher nur für Dritt- bis Sechstklässler vorgesehen sind. Deswegen nutzt er gleich die Gelegenheit, dem Schulrat, den er sehr "nett, freundlich und interessiert" findet, vorzu-



untersuchen die Thermik: Eine Daune schwebt im Blasrohr. Foto: Tom Havelk

schlagen, dass man solche Tage doch auch für ältere Schüler einrichten könnte. Martin versichert ihm, darüber nachzudenken, ob die Idee vom gemeinsamen Lernen in einer motivierten Gruppe, die die Schulgrenzen überschreitet, vielleicht bald auch für Siebt- bis Neuntklässler Wirklichkeit wird.

Schließlich hält der Schulrat es für sehr wichtig, kluge, leistungsfähige und motivierte Schüler zu fördern, sie zu unterstützen, ihre Interessen weiter zu entwickeln und ihnen Orientierungshilfen zu geben. Zumal die Kinder und Jugendlichen von heute sehr viel Zeit vor dem Computer und anderen elektronischen Geräten verbringen. Deswegen hat er zusammen mit dem Rektor des Wertinger Gymnasiums, Bernhard Hof, den "Talentschuppen" angestoßen, der von den Schulleitern aller Wertinger Schulen unterstützt wird. Es handelt sich hier um das Pilotprojekt im Rahmen der Bewerbung des Landkreises Dillingen als "Bildungslandkreis".

"Der Mensch ist kein Vogel. Es wird nie ein Mensch fliegen", zitiert Hof aus einem Gedicht und stellt den Kindern die Frage: "Stimmt denn das?" Er hofft, dass die jungen Talente ihre Träume nicht so schnell aufgeben. "Man kann immer Neues entdecken, herausfinden und erfinden." (saba)





Vogelfedern werden im Workshop "Ikarus – vom Traum zum Albtraum" eingehend untersucht (links). Mit den iPads filmen Schüler die Flugbahn im "Schlauch-Versuch" (rechts).

Foto: Tom Havelka/Günter Häußler